

Sibila

Ein Leben in Natur und Freiheit

von Alexander Markow

Die häufigste Frage, die ich seit meinem Umzug nach Frankeneck zu beantworten habe, ist immer noch die nach der sibirischen Einsiedlerin Anastasia. Gibt es sie wirklich oder gibt es sie nicht? Ich hätte schließlich einige Bücher über Anastasia übersetzt und müsste ja Bescheid wissen...

Anfang Juli 2004 packte ich meine Sachen, um mit einem Vortrag über Anastasia zum 11. Internationalen Gesundheitskongress nach Nürnberg zu fahren. Bevor ich den nach frischem Druck riechenden Kongress-Flyer „Children of the Sun“ in meinen Rucksack steckte, zeigte ich mein „Sunnyboy-Bild“ meiner guten Bekannten und ehemaligen Nachbarin aus Potsdam.

„Diese Frau würde zu dir passen“, sagte sie und deutete auf ein junges lachendes Gesicht mit schwarzem lockigem Haar hin. Tatsächlich platzierte der unbekannte Designer unsere Fotos nebeneinander. Während über meinem Foto „Russland“ erschien, stand über ihrem: „Spanien“. Von all den anderen Referenten unterschied sich die Frau noch dadurch, dass unter ihrem Bild kein Nachname stand, sondern nur ein Vorname: SIBILA.

Der berühmte Satz von Dostojewski, welchen sein „Idiot“, Fürst Myschkin, ausspricht, hat mich eigentlich nie so richtig beeindruckt. „Die Schönheit wird die Welt retten.“ Wie sollte man auch die Schönheit erkennen und messen, jene stille innere Schönheit?

In Nürnberg erkannte ich die spanische Referentin sofort. Ganz in weiß gekleidet, barfuß und sonnengebräunt, saß sie schweigsam im kleinen grünen Hinterhof der Vortragshalle. Sie saß direkt auf dem Erdboden und lächelte denje-

nigen zu, die sie grüßten. Warum grüßten sie eigentlich so viele Menschen? Entweder war sie hier allen bekannt oder sie wirkte auf andere irgendwie besonders. Ja, sie strahlte tiefen inneren Frieden aus, und meine fünfjährige Gemeinschaftserfahrung sagte mir, dass Sibila in freier Natur lebte. „Sieh an, Anastasias Schwester ist da...“, erappte ich mich bei dem Gedanken.

Dann ging es schon los, wir alle hatten viel zu tun, nicht nur mit unseren eigenen Vorträgen, sondern mit gegenseitigem Dolmetschen, da die Referenten und Zuhörer wirk-



lich aus allen Erdteilen zu kommen schienen. Sibila war meistens von den Menschen umgeben, und ich konnte ja kein Spanisch...

Sibilas Vortrag kam. Fast unbeweglich stand sie die ganze Zeit auf der Bühne und glich im grellen Scheinwerferlicht einer weißen Statue. Langsam, irgendwie andächtig berichtete sie vom Weg ihrer Selbstfindung, den sie im absoluten Vertrauen auf die Universelle Energie gegangen wäre. Diese göttliche Kraft habe sie als starke innere Stimme, als eine unwiderstehliche Sehnsucht nach der Natur geführt und letztlich zur Verschmelzung mit der Natur gebracht. Sie habe jetzt eine intensive Verbindung zur Pflanzen- und Tierwelt und würde nun die Gefühle aller Wesen, die sie umgeben, wahrnehmen wie ihre eigenen... Ich staunte, als ich erfuhr, dass die ehemalige Großstädterin aus Madrid es geschafft hat, unabhängig sogar von Nahrung in Gemeinschaft mit anderen spirituell orientierten Seelen zu leben.

Nach dem Vortrag kam Sibila in Begleitung ihrer deutschen Freundin und Dolmetscherin auf mich zu. Sie fragte mich nicht nach Anastasia, sondern sie erzählte mir von ihrer Verbindung zu Anastasia und von ihren gemeinsamen Visionen. Während dieses kurzen Gesprächs entstand bei mir und festigte sich immer mehr die Idee, die nun zu Pfingsten 2005 ganz in Erfüllung gehen soll: Sibila kommt zum Rainbow Spirit Festival. Sie wird ihr Buch (an dem unser Verlag gerade noch arbeitet) vorstel-





Sibilia



len und sie wird über ihr Leben in Natur und Freiheit berichten. Und ich hoffe, ich werde sie ein Stück näher kennen lernen... Auszüge aus den drei ersten Kapiteln des gerade entstehenden Buches Sibilas „Ein Leben in Natur und Freiheit“:

Wenn mir jemand vor acht oder zehn Jahren gesagt hätte, dass ich zum jetzigen Zeitpunkt allein mit zwei nicht eingeschulerten Kindern in einem Wohnwagen mitten auf dem Land weit von einer Ortschaft entfernt lebe und nur rohes Obst und Gemüse essen würde, mir eine Strohütte ohne Wasser, Licht und Glas in den Fenstern bauen und auf das Kochen, eine Waschmaschine, Dusche, Stereoanlage und viele andere Dinge verzichten würde, dann hätte ich das als Unsinn bezeichnet.

Wie kommt es dann, dass ich mich an dem Ort befinde, an dem ich gerade bin, das tue, was ich tue, und so lebe, wie ich lebe?

Von außen betrachtet denken die Menschen oft, dass mein Leben sehr hart und schwer, grausam, chaotisch und einsam, ja sogar unverantwortlich ist. Nichts ist weiter von der Realität entfernt als diese Ansicht. Mit jeder meiner Handlungen werde ich immer verantwortungsvoller und bewusster. Ich fühle mich immer stärker von Liebe begleitet und umgeben und immer seltener einsam. Mein Leben ist ganz leicht, ich bitte einfach um das, was ich mir wünsche – und früher oder später wird es mir gegeben.

Durch all die kleinen Details, die wir normalerweise nicht berücksichtigen, werden lange, schwere Ketten geschmiedet, umso

fester, je mehr Einzelheiten involviert sind. Die Folgen sind viel weitreichender, als wir uns vorstellen können, und erst wenn wir einige von diesen Details ablegen oder uns davon befreien, beginnen wir, uns all dessen bewusst zu werden, was uns noch beeinflusst und fesselt.



Alle oder fast alle unsere Handlungen, Gedanken und Gefühle basieren auf Unbewusstheit, Gewohnheit oder Abhängigkeiten. Wie oft habe ich mich dabei ertappt, zu schimpfen, das Gespräch mit meinen Kindern abbrechen oder in die von mir gewünschte Richtung zu lenken, um später festzustellen, dass ich in Wirklichkeit das, was ich da sagte, weder fühle noch glaube, dass das alles nur leere, hohle Worte waren, Phrasen, die ich einmal oder mehrmals gehört hatte, die aber weder meinem Herzen noch meiner Ideologie entsprechen.

Mit jedem Tag, der vergeht, mit jeder Handlung, die wir ausführen, mit jedem Gedanken und Gefühl erschaffen wir uns selbst in jedem Moment neu. Unsere Angst vor der Freiheit ist verständlich, denn mit der Freiheit übernehmen wir die Verantwortung für unser Leben und seine Folgen, ein ganzes Stück Ungewissheit.

Wenn wir uns für die Freiheit oder einen Zuwachs an Freiheit entscheiden, erscheint am Anfang ein Chaos, aber später wird alles besser und wir beginnen uns selbst zu erschaffen, wir empfinden eine überwältigende Flut von Frieden und Optimismus, Freude und Zufriedenheit.

Wie können wir unsere Kinder zur Freiheit erziehen, ohne sich angegriffen oder unwürdig zu fühlen und ohne Schaden anzurichten? Ich weiß es nicht, ich denke, dass es jeder für sich entscheiden muss, aber ich halte es auf jeden Fall für sehr wichtig, dass wir Eltern Unabhängigkeit und Autarkie unserer Kinder zulassen... Ich habe zwei Kindern das Leben geschenkt und ich lerne immer noch von ihnen. Wenn ich über etwas im Zweifel bin, beobachte ich sie einfach und ver-

suche durch ihre Unkompliziertheit, Unschuld und Frechheit zu lernen, mich zu öffnen und zu akzeptieren. Ich hatte noch nie den Eindruck, dass sie dumm oder unfähig sind – sie sprechen oder drücken ihr inneres Wesen einfach nur nicht so aus wie ich.

*Ach du schöne und geliebte Freiheit,
du bringst mir eine Leere,
die gefüllt werden muss,
die große Verantwortung
der abgeschlagenen Ketten,
die Erkenntnis des Seins,
die Einsamkeit und die Einheit,
schwierig erscheinst du mir,
und dennoch bist du einfach.*

Festival-Termine: Sonntag 15.5., 18.00 Uhr, Montag 16.5., 12.00 Uhr

SATGURU SRI VAST

Satguru Sri Vast ist ein erleuchteter spiritueller Lehrer. Seine Lehren betreffen die spirituelle Beziehung zwischen dem Menschen und der Natur. Seine Reden rütteln unser Bewusstsein bezüglich unseres Lebensstils auf, der stark aus sich wiederholenden Mustern besteht. Sri Vast spricht davon, wie wir dieses Leben jenseits von Konditionierungen feiern und uns dem Leben jenseits der Beschränkungen von Körper und Konventionen nähern können. Seine Lehren haben schon Tausende von Menschen transformiert – ihr Leben entwickelte sich zu einer einfachen ökologischen Lebensweise und einem Feiern des Alltags. Er spricht vom Erforschen des Göttlichen in uns und davon, wie sich das in unserem Alltag manifestieren kann. Er nennt es "praktische Spiritualität".

Satguru Sri Vast wuchs in einem kleinen abgelegenen Dorf in Tamil Nadu im äußersten Süden Indiens auf. Er war ein besonderes Kind voller Weisheit, und schon in seiner Kindheit versammelten sich Menschen um ihn und lauschten seinen Worten. Auf eine Art war er ein einsames Kind, da er nicht so wie andere mit den Menschen um ihn herum interagieren konnte: die Probleme, vor die sich andere gestellt sahen, nahm er nicht als Probleme wahr. Daraufhin machte er sich Gedanken darüber, wie wir Menschen mit dem Leben kommunizieren.

Sri Vast, der in der vedischen und der katholischen Tradition aufwuchs, war in der Schule rebellisch und stellte immer die Zielorientierung, die den Kindern anezogen werden sollte, in Frage. Auch in der Schule suchten viele junge Menschen seine

Gesellschaft und hörten ihm zu. Mit den Worten des Satgurus: "alles" geschah, ohne Orientierung auf die unbekannt Zukunft hin. Er fragte sich zunehmend, warum sein Leben so leicht und schön war, während andere zu leiden schienen. In dieser Zeit



geschah es oft, dass er in einen Zustand geriet, wo er sich seines Körpers nicht bewusst war und eine ganz andere Dimension des menschlichen Lebens auf diesem Planeten erlebte. In dieser Dimension war das Leben eine Erfahrung, bei der alle Wesen in Harmonie miteinander waren. Sri Vast fing

an, über diese Erfahrungen zu sprechen, um zu erklären, wie das Leben ohne Leiden erlebbar ist. Er begann, über die tiefe Beziehung zwischen dem Menschen und der Natur zu lehren.

Als er 18 Jahre alt war, fühlte er eines Tages auf einmal, dass es keine Zukunft gab. Er konnte noch nicht einmal irgendwelche Pläne für den nächsten Tag machen. Plötzlich war alles zu Ende. Nach dieser Erfahrung stieg in ihm die tiefe Frage auf, welche Welt die wahre Welt ist: die, die er jeden Tag körperlich erlebte, oder eine Welt jenseits davon, eine Welt in einer ganz anderen Dimension, wo das Leben nicht konditioniert ist. Im Alter von 20 Jahren ging Sri Vast durch eine tiefgreifende Erfahrung der Freiheit, wo das Leben keinerlei Beschränkungen und Grenzen hatte. Es gab nur einen Zustand von totaler Freiheit und Präsenz. Nach dieser Erfahrung hinterfragte er den Weg, auf dem er sich befand, und seine Schulbildung sogar noch mehr. Er erkannte, dass das derzeitige Bildungssystem weder inneres Wachstum noch das Sein in der Gegenwart unterstützte. Dies brachte ihn dazu, sich eingehender mit Ökologie und dem Umgang des Menschen mit der Natur zu beschäftigen. Ein paar Jahre später, 1993, gründete er ein Ökologie-Zentrum, wo Menschen lernen konnten, auf ökologische Weise mit der Natur und sich selbst umzugehen. Das Zentrum bot auch Bildung und kostenlose medizinische Dienste für die vielen Bewohner der umliegenden Dörfer. Menschen aus vielen Ländern und Kulturen schlossen sich unter seiner Führung dieser Erforschung der Möglichkeiten an, mit der Natur in Harmonie zu leben.



Sri Vast verspürte weiterhin den Drang, das Leben auf der Erde zu erforschen und weiterzuentwickeln. Er erhielt von überallher Einladungen und fing an, auf Reisen zu gehen und an vielerorts Reden zu halten. Im Jahre 2000 gründete Sri Vast ein internationales Zentrum für ökologische und spirituelle Studien, und viele spirituelle Lehrer und Saddhus kamen zu ihm, um über ihre Erfahrungen zu sprechen.

Im Alter von 31 Jahren hielt er sich zu einem längeren Besuch in Schweden auf. Am 3. Februar, inmitten des kalten und schneereichen skandinavischen Winters, fiel Sri Vast mitten im Wald während einer Meditation zu Boden. Diese Erfahrung beschrieb er wie folgt: „Ich sah meinen Körper dort liegen, als sei er tot. Der ganze Planet Erde wurde sehr klein und dann wurde die ganze Galaxie klein; es gab keine Angst, keinen Schmerz, keine Fragen, keine Trennung, keine Form. Die ganze Existenz fing an, als eine Einheit zusammen zu atmen. Ich war glücklich. Es war eine großartige Reise. Als ich in den Körper zurückkam, fühlte ich viel Hitze und schwitzte. Ich konnte meinen Körper nicht bewegen, ich war wie ein Neugeborenes und fing an, auf allen vieren zu krabbeln. Erst hatte ich keine Erinnerung an die Vergangenheit und keine Ahnung, was geschah – alles geschah von selbst. Der Körper war gewichtslos, das Atmen hatte sich verändert, eine große Menge Prana wurde in den Körper aufgenommen, und es fühlte sich an, als schwebte ich. Dies hielt drei Wochen lang so an und in dieser Zeit verließ ich noch mehrmals den Körper. Ein-

mal verlor ich auch die Sprache. Dieser Zustand war so voller Glückseligkeit – alle Fragen waren beantwortet. Der Sinn des Lebens offenbarte sich. Diese Erfahrung war keine, die sich aus etwas Vergangenen heraus ergab, und sie veränderte alles. Jeder Moment des Lebens wurde so wunderbar und wertvoll. Das Leben wurde offen, endlos, alterslos und ziellos. Es gab nichts mehr zu erreichen, innen war nur eine große Stille. In dem Moment enthüllte sich mir die Wahrheit, dass alles in dieser

sem Moment. Durch jeden Schritt, den du tust, durch jede Entscheidung, die du triffst. Es ist endlose Freiheit und ein völlig anstrengungsloses Leben, ein Gefühl von Einssein und ein endloser Fluss von Liebe. Alles im Leben wird sehr geerdet und alles Vergleichen hört auf.“

Nach dieser tiefen Erfahrung begann Sri Vast, der selbst nie einen besonderen Lehrer gehabt hatte, Reden über ein Leben jenseits von gesellschaftlichen Konventionen zu halten. Er fing auch an, die Techniken von Innerem Yoga zu entwickeln und weiterzugeben. Inneres Yoga führt dich dahin, an diesem Moment teilzuhaben – nicht nur einer Blume beim Aufblühen zuzusehen, sondern in genau dem Moment zusammen mit der Blume zu erblühen. Sri Vast's Lehre umfasst auch einen einzigartigen Selbstbefragungsprozess, durch den wir dahin geführt werden, unsere Vorstellungen von uns selbst und vom Leben auf diesem Planeten fallenzulassen und uns so unserem wahren Selbst anzunähern. Seine Lehren sind revolutionär in ihrer Herangehensweise an das Leben, bei der unsere fundamentalen Glaubenssysteme und Konzepte über Mensch und Gott hinterfragt werden. Tausenden von Menschen bedeuteten seine Lehren Inspiration und sie haben sich das Teilen dieser Freude mit anderen zur Aufgabe gemacht. Aus der ganzen Welt kommen Menschen in den Ashram, der als Sri Vast Center bekannt ist, um seine Präsenz zu erleben und neue Inspiration zu erfahren. Der Ashram bietet viele Kurse und Retreats an, die dem spirituellem Wachstum und der persönlichen und globalen Transformation dienen. Auch die Vast International Foundation in Schweden dient der Verbreitung von Satguru Sri Vast's Lehren und der Förderung von Bildungsprojekten, bei denen eine Interaktion von Mensch und Natur im Mittelpunkt steht, die die menschlichen Erfahrungen des Lebens auf diesem Planeten bereichert und fördert.

Die Vast International Foundation unterstützt auch viele Projekte in Entwicklungsländern, die dörfliche Gemeinschaften fördern und stärken. Weitere Informationen über das Sri Vast Center und die dort angebotenen Kurse und Retreats sind unter www.vastcenter.org zu finden.

„... In dem Moment enthüllte sich mir die Wahrheit, dass alles in dieser Welt erleuchtet ist. Was ich auch immer sehe und wem ich begegne – da ist für mich Erleuchtung. Wenn ein Mensch erleuchtet wird, ist nicht nur das Individuum erleuchtet, sondern die ganze Welt dieser Person wird erleuchtet.“

Welt erleuchtet ist. Was ich auch immer sehe und wem ich begegne – da ist für mich Erleuchtung. Wenn ein Mensch erleuchtet wird, ist nicht nur das Individuum erleuchtet, sondern die ganze Welt dieser Person wird erleuchtet. Für mich seid ihr alle erleuchtet. Erleuchtung ist nicht etwas, was an einem Tag in der Vergangenheit durch eine bestimmte Erfahrung geschehen ist; Erleuchtung geschieht in die-

Termine: Samstag 14.5. 10.00 Uhr
Sonntag 15.5. 10.00 Uhr
17. – 19. 5. Retreat